

Die europäischen Arten der Gattung *Micropeza*.

Vom

Director Dr. *H. Loew* in Guben.

Als selbstständige oder doch vermeintlich selbstständige europäische Arten der Gattung *Micropeza* sind, aufer der Linné'schen *Micr. corrigiolata*, zu welcher bekanntlich *Calobata filiformis* Fabr. als Synonym gehört, bisher nur noch vier beschrieben worden. Es sind dies in der Reihenfolge ihrer Publikation *lateralis* Meig., *thoracica* R. D., *brevipennis* Ros. und *Kawallii* Gimm.

In meiner Sammlung befinden sich 4 europäische Arten.

1) *Micr. corrigiolata* Lin. ist über ganz Europa, mit Ausnahme seiner allernördlichsten Theile, verbreitet; auch besitze ich sie in Mehrzahl aus Kleinasien. Sie ist überall gemein und so bekannt, daß ich über sie weiter nichts zu bemerken habe.

2) Meigen sagt von seiner *Micr. lateralis*, daß sie ihm in der Gegend von Solingen ziemlich häufig, in der Stollberger Gegend aber nie vorgekommen sei. Bei den späteren Schriftstellern findet sich meines Wissens über sie weiter nichts, als die mehrfach wiederholte Notiz, daß sie in England vorkomme. Ich bin noch nicht so glücklich gewesen aufer *Micr. corrigiolata* eine zweite *Micropeza* in Deutschland zu finden, habe auch in den von mir durchmusterten Sammlungen Anderer keine solche vorgefunden. Wohl aber besitze ich südfranzösische und italienische Exemplare einer *Micropeza*, auf welche die Beschreibung der *Micr. lateralis* Meig. soweit paßt, daß man sie wohl auf dieselbe beziehen kann. Um Meigen's Beschreibung nicht falsch anzuwenden, muß man sie mit der von Meigen gegebenen Abbildung vergleichen. Aus dieser Vergleichung ergibt sich mit Bestimmtheit: 1) daß die ein charakteristisches Merkmal dieser Art bildende schwefelgelbe Strieme des Thorax nicht, wie die Beschreibung vermu-

then läßt, an den Brustseiten, sondern auf der Oberseite des Thorax liegt, von auffallender Breite ist und sich mit ihrem Hinterende unter die Flügelwurzel hinzieht; 2) daß die untere Hälfte der Brustseiten noch heller als die „schwärzliche“ Längstrieme ist, welche unterhalb jener Längsbinde liegt. — Dies vorausgesetzt, paßt Meigen's Beschreibung von *Micr. lateralis* auf meine Exemplare, welche sich durch die Anwesenheit einer solchen breiten schwefelgelben Strieme sehr auszeichnen, mit alleiniger Ausnahme folgender Differenzen. Meigen beschreibt die Stirn als glänzend schwarz mit gelbem Seitenrande und mit einer gelben, bogenförmigen Linie auf dem Scheitel, welche die Ocellen einschließt; ich finde sie an meinen Exemplaren glänzend schwarzbraun mit zwei gelben Striemen, welche zu beiden Seiten der Ocellen beginnen, sich vor denselben berühren und dann wieder auseinanderlaufend sich nach der Mitte des seitlichen Stirnrands hinziehen und diesen fleckenartig säumen; außerdem findet sich auf jeder Vorderecke der Stirn ein gelbliches Fleckchen, oder es ist auch wohl der ganze Vorderand derselben gelbgesäumt; nur bei einem Exemplar sind die vorher beschriebenen gelben Striemen auf ihrer Mitte unterbrochen, so daß die Stirnzeichnung desselben derjenigen, welche Meigen seiner *Micr. lateralis* zuschreibt, sehr nahe kömmt. Nach Meigen's Beschreibung sollte man ferner vermuthen, daß die schwarze Färbung, welche er der Oberseite des Thorax zuschreibt, mit der schwefelgelben Färbung der breiten Seitenstrieme unmittelbar zusammenstosse; auch das finde ich bei meinen Exemplaren nicht ganz so; es befindet sich bei denselben auf der Oberseite des Thorax eine äußerst breite, matt grauschwarze Mittelstrieme, welche auf dem vorderen Theile derselben ziemlich den dritten Theil der Breite einnimmt und sich erst hinter der Quernaht viel mehr verbreitert; zwischen dieser grauschwarzen Mittelstrieme und der breiten schwefelgelben Seitenstrieme ist die Färbung rothgelb oder fast guttgelb; ob dies bloß an getrockneten, oder auch an frischen Exemplaren der Fall ist, vermag ich nicht zu beurtheilen. Die an den Brustseiten unter der schwefelgelben Strieme liegende Längstrieme ist bei keinem meiner Exemplare „schwärzlich“, sondern bei allen schmutzig braun mit dünner, weißer Bestäubung. — Ich halte alle diese Unterschiede nicht für hinreichend, um meine Art für verschieden von *Micr. lateralis* Meig. zu erklären, muß sie vielmehr so lange für diese Art halten, als nicht ein einigermaßen haltbarer Beweis für das Gegentheil erbracht wird. Sollte Jemand deutsche Exemplare der *Microp. lateralis* besitzen, so würde eine genauere Auskunft

über dieselben höchst willkommen sein. Um das Urtheil über ihr Verhältniß zu der von mir für *Micr. lateralis* Meig. gehaltenen Art zu erleichtern, bemerke ich, daß bei meiner Art die Fühlerborste aufer n ihrer Basis weißlich ist, daß die Fühlergruben braun ausgefüllt sind, daß die vor dem Ende der Schenkel befindlichen braunschwarzlichen Ringe oft sehr verblasen, daß die Vorderschienen bei ausgefärbten Exemplaren mit Ausnahme der Basis schwarzbraun gefärbt sind, daß die Mittel- und Hinterschienen an der äußersten Basis stets eine deutliche Bräunung besitzen, daß die Flügel wohl glashell genannt werden können, aber doch einen wässrig lehmgelblichen Farbenton haben und daß endlich die erste Hinterrandszelle fast vollkommen geschlossen ist. Ihre Gröfse übertrifft die der *Micr. corrigiolata* etwas, wie dies Meigen auch von *Micr. lateralis* angiebt.

3) Rob. Desvoidy beschreibt die *Micr. thoracica* als *Phantasma thoracicum* so: „Taille du Ph. filiforme (d. h. *Micr. corrigiolata*): face, corselet et dessous de l'abdomen flavescens ou d'un flavescens fauve; dos du corselet noir; dos de l'abdomen noir, avec l'insertion des segmens flavescents; cuisses d'un jaune pâle, avec un petit anneau noir; tibias et tarsi bruns.“ — Ich finde in dieser Beschreibung nichts, was nicht auf die unmittelbar vorher besprochene Art pafte, man müfste denn die Angabe: „dos du corselet noir“ für auf dieselbe nicht anwendbar halten. Die flüchtige Dürftigkeit der ganzen Beschreibung giebt mir das Recht auch die Genauigkeit der Angabe über die Färbung des Thoraxrückens zu bezweifeln und zu vermuthen, daß dieses *Phantasma thoracicum* eben auch nichts anderes als *Micr. laterales* Meig. sein möge.

4) v. Roser sagt von *Micr. brevipennis* nur: „*corrigiolatae similis, ulis abdomine multo brevioribus, nervo longitudinali ultimo abbreviato*“. — Wie die ganz kurze, auch bei *Micr. corrigiolata* den Flügelrand nicht ganz vollständig erreichende letzte Längsader noch mehr abgekürzt sein soll, ist nicht recht verständlich; vielleicht könnte v. Roser mit dem „nervo ultimo“ die fünfte Längsader gemeint haben; aber auch dann würde sich hierin kein bestimmter Unterschied von *Micr. corrigiolata* ergeben, da auch bei dieser das Ende derselben von der hintern Querader an oblitert ist. Die Vermuthung, daß v. Roser wegen des längern Hinterleibs des Weibchens der *Micr. corrigiolata* dieses für eine besondere Art gehalten und als *Micr. brevipennis* beschrieben haben möge, scheint mir nicht wohl zulässig; sie würde es sein, wenn der Geschlechtsunterschied bei den *Micropeza*-Arten ein minder

anfallender wäre. Man wird sich demnach unter *Micr. brevipennis* v. Ros., wenn sie wirklich von *Micr. corrigiolata* verschieden ist, eine dieser äußerst ähnliche Art mit erheblich kürzeren Flügeln zu denken haben. Ich kenne keine solche, finde auch bei allen Dipterologen, welche nach der 1834 erfolgten Publicirung der v. Roser'schen Art geschrieben haben, keine solche erwähnt.

5) Gimmerthal beschreibt *Micr. Kawallii* in folgender Weise: „*Nigra; hypostomate. palpis et pedibus testaceis, fronte et vertice nigro-fusco; alis hyalinis.* — Long. 2 lin. — Schwarz. Untergesicht und Wangen rostgelb, Stirn und Scheitel schwarzbraun; Taster und Rüssel rostgelb, erstere an der Spitze schwarz. Die beiden ersten Glieder der Fühler gelb, das dritte mehr oval als tellerförmig, schwarzbraun mit zarthaariger Borste. Mittel- und Hinterleib glänzend schwarz mit graisen Härchen besetzt. Beine gelb; Mittel- und Hinterhüften hellbraun. Füße gegen die Spitze in Braun übergehend. Schwinger schneeweiß mit gelblichem Stiele. Flügel glashell.“ — Eine meiner Arten kann glänzend schwarz genannt werden, aber die Angaben, welche Gimmerthal über die Färbung des Hinterleibs und der Beine von *Micr. Kawallii* macht, passen auf sie nicht im allerentferntesten, so daß ich die *Micr. Kawallii* mit voller Bestimmtheit zu den mir unbekanntem Arten rechnen muß. Bei allen späteren Schriftstellern finde ich über sie keine Auskunft irgend einer Art. — Die von Gimmerthal angegebenen Merkmale reichen aus, um die Selbstständigkeit seiner Art jedem Zweifel zu entziehen.

Ich lasse die Beschreibung der beiden Arten, auf welche ich durchaus keine der publizirten Beschreibungen zu deuten weiß, hier folgen. Beide sind von Herrn Christoph bei Sarepta entdeckt und mir freundlich mitgetheilt worden.

6) *Micropeza angustipennis*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Lutea. antennis pedibusque concoloribus, extremo tibiaram apice tarsisque nigris.* — Long. corp. 2—2½ lin, Long. al. 2 lin.

Von schlankem Körperbaue, ganz und gar hell gefärbt. Gesicht und Backen gelblich weiß, die Fühlergruben braun ausgefüllt. Rüssel, Taster und Fühler gelb; die Fühlerborste bis zu ihrem Ende hin dunkelgefärbt. Stirn, Scheitel und Oberhälfte des Hinterkopfes ziemlich rein gelb; die Ocellen liegen in einem ganz kleinen braunschwarzen Fleckchen und dieses auf der Mitte eines großen gelben Dreiecks, welches von zwei dunkelbraunen, nach vorn hin sehr convergirenden Striemen eingefasst wird; die Stirn hat gewöhnlich unterhalb ihrer Mitte einen kleinen braunschwarzen Fleck, welcher

sich zuweilen nach oben hin linienartig verlängert, zuweilen aber auch ganz fehlt; der vordere Theil ihres Seitenrandes zeigt eine schmale weißbestäubte Einfassung; an der Seite des Kopfes liegt mitten hinter dem Auge ein schwarzbrauner oder kastanienbrauner Fleck. Auf der Oberseite des Thorax geht die Färbung aus der gelben mehr oder weniger in eine hell-ocherbräunliche über, so daß nur am Seitenrande eine ziemlich breite, reingelbe Längsstrieme übrig bleibt, welche sich mit ihrem Hinterende, wie bei *Micr. lateralis*, unter die Flügelwurzel hinzieht; innerhalb der mehr ocherbräunlichen Färbung des Thoraxrückens zeigen sich auf dem vorderen Theile desselben gewöhnlich zwei wenig deutliche dunklere Längslinien, deren Lage der äusseren Grenze der bei *Micr. lateralis* vorhandenen dunkelbraunen Mittelstrieme entspricht; hinter der Quernaht zeigen sich zwei viel deutlichere, weit auseinander liegende, dunkle Längsstriemen und mitten zwischen ihnen der vordere Anfang einer dritten. Schildchen von der Farbe des Thoraxrückens. An den Brustseiten findet sich eine durchgehende, rothbraune, mit dünner weißer Bestäubung bedeckte Längsstrieme, welche bei weniger ausgefärbten Exemplaren oft sehr blaß ist; der unter derselben liegende Theil der Brustseiten ist sammt der Brust gelb gefärbt; unmittelbar über den Mittelhüften findet sich ein punktförmiges schwärzliches Fleckchen. Die Oberseite des Hinterleibs hat eine etwas schmutzig gelbe Färbung, doch mit Ausnahme der schwefelgelben Hinterrandssäume der einzelnen Ringe; der Seitenrand der Hinterleibsringe ist braun gefärbt, auch zeigen sich auf der Mitte derselben gewöhnlich mehr oder weniger unregelmäßige braune Flecke. Das Hypopygium des Männchens ist gelb mit einem kleinen, aber auffallenden, glänzend schwarzen Flecke; die lange Legröhre des Weibchens ist rothgelb. Die sehr schlanken Beine sind gelb, die äusserste Spitze der Schienen und die ganzen Füße braunschwarz oder schwarz. Flügel sehr schmal, glasartig, mit lehm-gelblichem Farbentone und mit lehm-gelben Adern; die erste Hinter-randszelle schmal geöffnet.

7) *Micropeza cingulata*, nov. sp. ♂ et ♀. — *Nigra, antennis rufis, segmentis abdominulibus sulphureo-marginatis, pedibus nigris, femoribus posterioribus luteo- et nigro-annulatis, anticis obscurioribus*. — Long. corp. $2\frac{1}{2}$ — $2\frac{2}{3}$ lin., Long. al. $1\frac{1}{2}$ — 2 lin.

Schwarz, mäßig glänzend. Der Seitenrand der Mundöffnung und das Gesicht gelb oder rothgelb, letzteres mit weißer Bestäubung; der mittlere Theil desselben vom Mundrande bis zu der Stelle, an welcher sich die beiden Seitenleisten des Gesichts berühren, dunkelbraun. Rüs-

sel braunschwarz mit hellem Knopfe; Taster schmutzig gelb. Fühler gelbroth, die Wurzelglieder zuweilen dunkler roth; die Fühlerborste mit Ausnahme der dunkeln Basis weißlich. Die Stirn und der ganze Hinterkopf schwarz, letzterer glänzend. erstere nur gleisend und gegen ihr Vorderende hin mehr schwarzbraun, bei weniger ausgefärbten Exemplaren in größerer Ausdehnung von dieser Färbung. Auf der Oberseite des Thorax und auf dem Schildchen geht die glänzend schwarze Färbung deutlich in das Stahlblau über, doch findet sich auf der hinteren Hälfte des Thoraxrückens eine breite, etwas eingedrückte, von dichter grauer Bestäubung völlig matte Mittelstrieme; die Schulterecke ist dunkelgelb, bei manchen Stücken mehr gelbroth gefärbt. Brustseiten und Brust haben dieselbe glänzende, aus dem Schwarzen in das Stahlblau ziehende Färbung wie die Oberseite des Thorax. Die ziemlich glänzend schwarze Färbung des Hinterleibs zieht nicht in das Stahlblau, bei weniger reifen Stücken dagegen oft in das Braunschwarze; der zweite, dritte und vierte Hinterleibsabschnitt haben einen sehr in die Augen fallenden, schwefelgelben Hinterrandssaum, während sich an dem fünften nur die Spur eines solchen findet. Der erste Abschnitt des Hypopygiums ist glänzend schwarz, der zweite dunkelbraun, an seiner Basis in verschiedener Ausdehnung ziegelroth; die Legröhre ist glänzend schwarz; der schmale zweite Abschnitt derselben, welcher gewöhnlich ganz in den ersten zurückgezogen ist, hat eine braunschwarze, gegen sein Ende hin eine gelbe Färbung. Alle Hüften sind braunschwarz. Bei ausgefärbten Exemplaren sind die ganzen Vorderbeine braunschwarz; bei minder reifen nähert sich die Färbung ihrer Schenkel mehr oder weniger derjenigen, welche die hinteren Schenkel haben; diese sind dunkelgelb, haben nahe vor ihrer Mitte einen ganz überaus breiten braunschwarzen Ring, welcher sich oft bis nahe gegen die Schenkelbasis hin ausbreitet, jenseits der Mitte einen zweiten viel schmälern aber stets deutlichen, endlich unmittelbar vor der Spitze noch einen ähnlichen dritten, welcher oft sehr verblasst. Die Schienen und Füße sind ganz schwarzbraun oder schwarz; nur an der alleräußersten Basis der ersteren zeigt sich in geringer Ausdehnung eine hellere Färbung. Schwinger weißlich. Fühler stark braungrau getrübt, an der Basis etwas lehmgelblich; die erste Hinterrandszelle schmal geöffnet.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Loew Hermann

Artikel/Article: [Die europäischen Arten der Gattung Micropeza. 161-166](#)